

## Holz, Arno: 13. (1886)

1     Sein silbergraues Zwielficht spann,  
2     Da war der arme, bleiche Schächer  
3     Ein stummer und ein stiller Mann.  
4     In seines Mantels grauen Falten,  
5     So lag er da, kalt und entstellt —  
6     Fürwahr, er hatte Recht behalten,  
7     Sein Reich war nicht von dieser Welt!

8     Ein goldnes Sonnenstäubchen tippte  
9     Ihm auf die Stirn von ungefähr  
10    Und seine lieben Manuscripte  
11    Verschloß der Armencommissär.  
12    Sein Freund, der Doctor, aber zierte  
13    Brutal sich durch das Kämmerlein  
14    Und schneuzte sich und constatirte  
15    „verhungert!“ auf dem Todtenschein.

16    Drei Frühlingstage später karrten  
17    Ihn Armenklepper vor das Thor!  
18    Ich sah's noch, wie sie ihn verscharrten —  
19    Die Sonne lachte, doch mich fror!  
20    Mich fror und meine Hände suchten  
21    Umsonst zu würgen meinen Schmerz  
22    Und meine bleichen Lippen fluchten ...  
23    O Gott, mein Herz! mein armes Herz!

24    So stand ich und vermaledete  
25    Die Welt bis in ihr Nichts hinab;  
26    Der goldne Frühling aber schneite  
27    Ihm lächelnd Rosen übers Grab.  
28    Schon nahten unsichtbaren Zuges  
29    Die großen Geister alter Zeit,  
30    Und drüber schwebte leisen Fluges

## 31 Der Genius der Unsterblichkeit!

(Textopus: 13.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18367>)